

# Podcast „Recht so! Stimmen des Arbeitsrechts“

## Transkript von Folge 1: Martin Müller, ÖGB-Experte für Arbeitsrecht und Kollektivvertragspolitik

Veröffentlicht im November 2024

**Gerald Wödl** (00:01.87)

Willkommen bei einer neuen Folge von Recht so, einem Podcast des ÖGB-Verlags, in dem Sie ein wenig mehr über die Autorinnen und Autoren des Verlags erfahren sollen. Heute freue ich mich, in dieser Folge Ihnen Herrn Mag. Martin Müller vorstellen zu dürfen. Herzlich willkommen in unserem virtuellen Studio Kollege Müller.

**Martin Müller** (00:26.8)

Vielen Dank für die Einladung!

**Gerald Wödl** (00:29.038)

Ja, ich freue mich, dass du Zeit gefunden hast für die Beantwortung einiger Fragen, die hoffentlich unseren Hörerinnen und Hörern ein bisschen einen Einblick in einen für uns im ÖGB-Verlag wichtigen Autor geben. Und da geht's schon los. Vom Bücherschreiben allein, Kollege Müller, das ist ja allen klar, die uns zuhören, kann man ja nicht leben. Darf ich dich daher einmal fragen, welchen Brotberuf du denn eigentlich ausübst?

**Martin Müller** (01:08.208)

Grundsätzlich, ich glaube es gibt schon Menschen, die können von Bücherschreiben leben, nur gerade rechtswissenschaftliche Fachbücher, von denen können fast keine Leute leben. Ja, ich bin in meinem Brotberuf beschäftigt beim Österreichischen Gewerkschaftsbund. Im Bereich Sozialpolitik mein Referat heißt Rechts- und Kollektivvertragspolitik.

**Martin Müller** (01:38.384)

Da unterstütze ich die Organisation, unterstütze den Präsidenten für Sozialpartnerggespräche und bereite Unterlagen vor, nehme an Verhandlungen teil. Ja, das ist mein Job.

**Gerald Wödl** (01:56.59)

Alles klar. Damit man diese Funktion, die du innehast, ausfüllen kann, würdest du unseren Hörerinnen auch deinen Ausbildungsweg und deine berufliche Laufbahn ein bisschen schildern, die dich bis zu dieser aktuellen beruflichen Station geführt hat.

**Martin Müller** (02:16.272)

Das könnte ein bisschen länger dauern.

**Gerald Wödl** (02:17.998)

Wir haben Zeit!

**Martin Müller** (02:21.2)

Ich habe nach meiner Pflichtschulzeit eine Lehre als Spengler absolviert. Ich habe auch einen Lehrabschluss, das heißt, ich habe einen handwerklichen Beruf erlernt. Den habe ich aber nie wirklich ausgeübt, sondern nach meiner Lehrzeit habe ich mich mit diversen Gelegenheitsjobs finanziert. Und dann schließlich habe ich Zivildienst gemacht beim Samariter Bund. Und nach dem Zivildienst war ich ein wenig desorientiert, habe dann ein paar Kurse beim AMS absolviert und bin über Umwege dann gelandet in der offenen Jugendarbeit und war dann 21 Jahre lang beschäftigt beim Verein Wiener Jugendzentren. Ich habe in einem Jugendzentrum gearbeitet, in der mobilen Jugendarbeit habe ich gearbeitet, in einem Familienzentrums habe ich gearbeitet und war dann auch elf Jahre lang freigestellter Betriebsratsvorsitzender, habe viel an gewerkschaftlicher Bildung

genossen und habe mir dann irgendwann gedacht, okay, das reicht mir nicht aus. Ich möchte mich noch darüber hinaus bilden, war dann bei der Bildungsberatung und da haben wir festgestellt, das Sinnvollste ist ein Hochschulstudium und das Einzige, was mich zu studieren interessiert hat, war Rechtswissenschaften. Ich habe dann an der Johannes-Kepler-Universität in Linz, die haben ein Multimedia-Fernstudium. Dort habe ich dann Rechtswissenschaften, also zuerst habe ich Studienberechtigungsprüfung gemacht, dann habe ich eben an der JKU in Linz Rechtswissenschaften studiert. Nach erfolgreicher Beendigung des Studiums habe ich dann mein Dienstverhältnis zum Verein Wiener Jugendzentren beendet und natürlich auch mein Mandat beendet und habe dann Rechtspraktikum gemacht und mich dann auf die Suche begeben nach einem Job für einen Juristen. Und der ÖGB hat mich gefunden und mir ein Angebot gemacht. Und ich habe keine zehn Sekunden darüber nachdenken müssen, dass ich das machen will.

## **Gerald Wödl** (05:03.79)

Also wenn ich deinen Schilderungen so zuhöre, dann traue ich mich also jetzt glatt sagen, also einen Rechtstheoretiker haben wir hier nicht vor uns, vor dem Mikrofon, sondern jemand, der einfach viel, viel Praxis des wirklichen Lebens in seinen Beruf mit hineinbringt. Und ich denke gerade an der Stelle, an der du jetzt bist, so wie du geschildert hast, kann das von ganz, ganz großem Vorteil sein, die Lebensrealität unterschiedlichster Menschengruppen, die du erlebt hast, auf deinem berufslaufbaren Weg, wenn ich es so bezeichnen darf, zu kennen, so gut zu kennen, nämlich aus eigener Anschauung.

## **Martin Müller** (05:54.768)

Ja, das Gefühl habe ich auch, dass mir ganz, ganz viel, was ich so in meinem Leben schon gemacht habe, auch in der Tätigkeit viel hilft.

## **Gerald Wödl** (06:04.91)

Kollege Müller, darf ich fragen, zu welchen Themen publizierst du denn überhaupt im ÖGB-Verlag? Was sind da so deine Leibthemen?

**Martin Müller** (06:19.376)

Also in Wahrheit sind es ja gar nicht so in erster Linie die Themen, die mich interessieren.

Es sind die Formate, also sozusagen die Art der Bücher, die mich interessiert und wo ich einen Schwerpunkt habe. Und das ist so der Bereich Ratsgeberliteratur. Was mich interessiert ist weniger sozusagen in akademischen Kreisen einen Namen zu haben, zitiert zu werden. Mir geht es vielmehr darum, dass die Bücher für die Menschen in der Praxis auch tatsächlich einen Wert haben und sich damit etwas anfangen können. Und daher ist mir die Ratgeberliteratur eben ein besonderes Anliegen.

**Gerald Wödl** (07:07.054)

Mir erscheint das auch extrem schlüssig zu deinem Lebenslauf, den du schilderst. Nicht die theoretische, die rechtstheoretische Seite im Auge zu haben, sondern ich verwende nochmal den Begriff, die Lebensrealität mit all den Fragen, die sie aufwirft, letztlich von Betriebsräten und anderen Zielgruppen, wo du selbst sozusagen schon tätig warst.

**Martin Müller** (07:35.184)

Ja, ganz genau. Thematisch, um das zu ergänzen, thematisch habe ich mich schon eher im Bereich kollektives Arbeitsrecht spezialisiert. Also sozusagen wirklich, wo es darum geht, was kann der Betriebsrat tun, wie kann man sich da irgendwie bewegen in den Spielregeln, die es gibt. Da ist Schwerpunkt kollektives Arbeitsrecht und hier vor allem das, womit man in der Praxis was anfangen kann.

**Gerald Wödl** (08:15.278)

Wir wissen ja, dass die rechtliche Seite der Tätigkeit des österreichischen Gewerkschaftsbundes und der Gewerkschaften hat ja viele, viele Dimensionen, nicht nur das kollektive Arbeitsrecht, aber deswegen die Frage, warum ist gerade dieses Thema dir ein so besonderes Anliegen?

**Martin Müller** (08:46.064)

Es geht um die Rechte der vielen. Es geht nicht darum, was habe ich, welche Ansprüche habe ich persönlich, wie kann ich persönliche Ansprüche durchsetzen, sondern es geht darum wo liegt das Kollektivinteresse? Und zu schauen, wie kann man dieses Kollektivinteresse durchsetzen, wie kann man für die Gemeinschaft am meisten herausholen? Das ist so der Leitgedanke.

**Gerald Wödl** (09:21.646)

Ja, Kollege Müller, unsere paar Minuten einer Vorstellung haben wir eigentlich schon fast gut gefüllt und vor allem sehr informativ gefüllt. Hast du vielleicht noch irgendeine Botschaft, die du unseren Hörerinnen und Hörern mitgeben möchtest?

**Martin Müller** (09:41.68)

Also eine Botschaft habe ich jetzt nicht. Was ich habe, ist ein allgemeines Lob für den Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, weil ich ja auch schon als Betriebsratsmitglied ganz, ganz viel dieser Literatur verwendet habe und das war für mich immer sehr wertvoll, hier auch Unterstützung zu finden.

**Martin Müller** (10:11.152)

dazu etwas beitragen und den jetzt tätigen Betriebsratsmitgliedern Unterstützung geben.

**Gerald Wödl** (10:16.75)

Ich bedanke mich hier an dieser Stelle schon bei allen Zuhörerinnen und Zuhörern fürs Dabeisein bei dieser Folge unseres Autorinnen-Podcasts und natürlich dir,

Kollege Müller, ein besonders herzliches Dankeschön für die Einblicke in dein Berufsleben und deine Tätigkeit als Autor im ÖGB-Verlag. Ich wünsche dir noch einen wunderschönen Tag.

**Martin Müller** (10:51.536)

Vielen Dank und danke für die Einladung.